

Deutsche Version des forensischen Interviewprotokolls (NICHD) Anhänge

Anhänge des Revidierten investigativen (forensischen) Interviewprotokolls

Deutsche Version des „Revised Investigative Interview Protocol Version 2014“

Die Übersetzung erfolgte nach WHO Standard 2017 (Process of translation and adaptation of instruments) durch Ingo Franke, Christine Griego, Lisa Kurylowicz, Meinolf Noeker, Frauke Schwier, Bonn 2017

Anhang 1: Aufbau von Rapport, indem das Kind zusätzlich ein Bild malt

Wenn das Kind, während der Aufbauphase von Rapport, nicht antwortet, verhalten oder verängstigt wirkt oder nicht bei der Sache ist, können Sie folgende einladende Aussagen verwenden:

„[Name des Kindes], möchtest du ein Bild über etwas malen, was du gerne machst?“

„[Name des Kindes], möchtest du ein Bild über etwas malen, was dir Freude bereitet hat?“

Bieten Sie dem Kind ein leeres Blatt und Stifte an und erlauben Sie ihm, für mehrere Minuten, zu malen.

Setzen Sie sich neben das Kind, lächeln Sie und ermutigen Sie sie/ihn während sie/er das Bild malt, zu sprechen.

Interpretieren Sie das Bild nicht. Lassen Sie das vom Kind gemalte Bild außer Acht und beziehen Sie sich lediglich auf die verbalen Informationen, die das Kind gegeben hat, während es malt oder nachdem es gemalt hat. Verwenden Sie hierbei offene einladende Aussagen.

Sofern das Kind, während es malt oder nachdem es etwas gemalt hat, nicht spricht, gebrauchen Sie folgende offene einladenden Aussagen:

„Bitte erzähl mir etwas über das Bild, welches du gemalt hat.“

Sobald das Kind das Bild fertig gestellt hat, loben Sie es:

„Sehr gut, [Name des Kindes]. Danke, dass du das Bild gemalt hast.“

Deutsche Version des forensischen Interviewprotokolls (NICHD)

Anhänge

Anhang 2: Für den Fall, dass ein weiterer Interview-Termin benötigt wird

Ein weiteres Interview kann stattfinden, wenn der Befrager der Ansicht ist, dass der Rapport bei einem weiteren Treffen besser aufgebaut werden kann. Dies ermöglicht einen besseren Einblick, ob ein Missbrauch stattgefunden oder nicht stattgefunden hat (die Übergangsphase). 2 bis 3 Interviews sind in manchen Fällen notwendig.

Allgemeiner Leitfaden für weitere Interviews:

- 1. Sammeln Sie vorab, durch eine externe Quelle, persönliche Informationen über das Kind, die helfen können, einen erfolgreichen Rapport herzustellen (z.B. Interessen; positive Geschehnisse, die das Kind erlebt hat oder andere relevante Informationen).*
- 2. Sehen Sie sich, vor dem anstehenden Interview, die erhaltenen Informationen aus dem letzten Interview erneut an, um Ihre Erinnerungen an die Konversation mit dem Kind aufzufrischen.*
- 3. Die Grundregeln können zu Beginn, abhängig vom Kind und der Situation, kurz erwähnt werden, anstatt sie in Gänze umzusetzen.*
- 4. Fragen Sie, im Rahmen der Aufbauphase von Rapport, erneut nach Freunden, Interessen, signifikanten Ereignissen oder Themen, über die Sie während der letzten Sitzung(en) gesprochen haben.*
- 5. Falls das Kind zu irgendeinem Zeitpunkt eine Anschuldigung äußert oder substantielle Informationen vorbringt, fahren Sie mit dem substantiellen Teil des Interviews fort.*
- 6. Im Allgemeinen sollte sich ein weiteres Interview nach der Protokollstruktur richten; falls notwendig, kann es jedoch bezugnehmend auf das vorherige Interview, angepasst werden, um auf zuvor erarbeiteten Rapport aufzubauen.*

Zum Beispiel:

- „Wie du dich vielleicht erinnerst, [heiße ich...].“*
- „Heute habe ich erneut [eine Videokamera dabei].“*
- „Das letzte Mal, als wir uns gesehen haben, hast du mir erzählt, dass [z.B. du gerne Fußball spielst].“*

7. Der Verlauf des Interviews und die Entscheidungsfindung zum Ablauf des Interviews und zur Übergangsphase sollten durch die im Protokoll aufgeführten Kriterien, bestimmt werden.

Deutsche Version des forensischen Interviewprotokolls (NICHD)

Anhänge

Anhang 3: Unterstützende non-suggestive Techniken

A. Das Kind mit seinem Namen ansprechen

Sprechen Sie das Kind persönlich an, indem Sie es mit seinem Vornamen ansprechen. Nutzen Sie keine Kosenamen (wie z.B. Süße/r, Kleine/r, etc.)

B. Etablieren von Rapport

- *Heißen Sie das Kind willkommen*
„Ich freue mich, [dich heute zu sehen; dich kennenzulernen; mit dir sprechen zu können].
Mein Name ist _____.“
- *Zeigen Sie persönliches Interesse am Kind*
„Ich möchte wirklich [mehr über dich erfahren; von den Sachen erfahren, die dir widerfahren sind]. Heute ist zwar das erste Mal, dass wir uns sehen, aber es ist wichtig, dass ich mehr über dich erfahre.“
- *Wohlbefinden des Kindes*
„Ist dir kalt?“
„Ich zeige dir, wo das WC ist.“
„Du kannst dir die Videokamera anschauen, wenn du magst.“
„Möchtest du, dass wir eine kleine Pause machen?“

C. Bestärkung

- *Bestärkendes Verhalten*
Vermeiden Sie „Wertungen“ („du hast mir sehr gut von der Sache erzählt“) und vermeiden Sie zusätzliches Bestärken bei bestimmten Themen („Danke, dass du mir von deinem Vater erzählt hast.“
„Du beschreibst es klar und deutlich.“
„Du hast mir viele Details genannt, was sehr wichtig ist.“
„Du hilfst mir wirklich sehr, dich zu verstehen. Danke!“
„Du hast mich korrigiert, was sehr wichtig ist.“
„Ich verstehe, was du mir sagen möchtest.“

Deutsche Version des forensischen Interviewprotokolls (NICHD)

Anhänge

- *Dank und Wertschätzung*
„Ich möchte dir für deine Hilfe danken.“
„Ich weiß es wirklich zu schätzen, dass du mit mir darüber gesprochen hast.“
„Danke, dass du dich bemüht hast, dich an alles zu erinnern und dass du mir erzählt hast, was passiert ist. Danke, dass du mir dies mitgeteilt hast.“
- *Respektieren Sie die Entscheidung des Kindes*
„Es ist ganz deine Entscheidung, ob du mir davon erzählen möchtest oder nicht. Es ist nämlich mein Job dich entscheiden zu lassen.“

D. Verwendung von Rapport

- *Über die Beziehung reflektieren*
„Du hast mir viel über dich erzählt und ich habe das Gefühl, dich nun besser zu kennen. Nun, da wir uns besser kennen, kannst du mir von dem Ereignis erzählen.“
- *Drücken Sie Ihre Fürsorge aus*
„Ich bin für dich da.“
„Ich interessiere mich für dich./ Du bist mir von Bedeutung.“
„Du bist mir wichtig.“
- *Betonen Sie, dass Sie eine Person sind, der man sich anvertrauen kann*
„Wenn dir etwas passiert ist, bin ich hier, um dir zu zuhören.“
„Du kannst mir vertrauen und mir ruhig sagen, falls etwas passiert sein sollte.“
„Mir kannst du [Geheimnisse; schlimme Sachen] anvertrauen.“
„Ich rede mit vielen Kindern und diese erzählen mir über Dinge, die ihnen widerfahren sind.“
„Es ist Teil meiner Arbeit Kindern, die ein Problem haben, zu zuhören.“

E. Emotionale Unterstützung

- *Generalisieren Sie die vom Kind ausgedrückten Probleme*
„Viele Kinder finden es schwer, darüber zu reden.“
„Viele Kinder [schämen sich; sind schüchtern; sind eher ruhiger] zu Beginn, aber nach einer Weile, ist es in Ordnung.“
„Viele Kinder haben Geheimnisse und ich bin hier, um zu zuhören.“
- *Seien Sie empathisch*
„Ich verstehe, dass es dir schwer fällt, darüber zu reden.“
„Ich verstehe, dass das Interview ziemlich lange dauert.“
- *Fragen Sie nach den Gefühlen des Kindes*
„Wie geht's dir denn soweit?“
„Wir sind nun fertig mit dem Interview. Wie fühlst du dich nun?“

Deutsche Version des forensischen Interviewprotokolls (NICHD)

Anhänge

„Wie hast du dich gefühlt, bevor wir miteinander gesprochen haben?“

„Wie hast du dich gefühlt, als du heute mit mir gesprochen hast?“

- *Exploration der Gefühle*

„Erzähle mir mehr über [deine Ängste; deine Wut].“

„Ich sehe, du weinst gerade. Was ist denn passiert?“

„Du sagtest, dass du mir davon nicht erzählen könntest. Erzähl mir doch mehr darüber.“

- *Echo der Emotionen*

„Du sagtest, dass du [traurig/wütend warst; geweint hast].“

- *Offene Befragung über Gefühle oder Gedanken während des Vorfalls*

„Du sagtest, du [warst traurig/angeekelt; wolltest weglaufen]. Erzähl mir mehr darüber.“

Akzeptieren und Anerkennen von Emotionen:

„Du sagtest, dass es sehr schmerzhaft war.“

„Ich verstehe, was du mir versuchst zu sagen.“

„Ich kann, das, was du sagst, nachvollziehen.“

- *Beruhigen Sie das Kind*

„Mach dir keine Sorgen. [Ich werde anderen Kinder nichts erzählen. Ich werde dafür sorgen, dass du nicht zu spät zur Bushaltestellen gelangst und dass dich niemand festnehmen wird].“

„In manchen Fällen, ist es möglich [Familien mit Problemen; Leuten, die anderen wehgetan haben] zu helfen.“

„Manchmal hilft es Kindern, wenn sie über etwas sprechen können und kein Geheimnis für sich behalten müssen.“

- *Entziehen Sie dem Kind die Verantwortung*

„Falls [etwas passiert ist; jemand dir wehgetan hat], [ist es nicht deine Schuld, denn du bist nicht dafür verantwortlich.]“

Generalisierung: „Wenn Kindern etwas zustößt, ist es nicht deren Fehler.“

- *Exploration von Konflikten und Emotionen, die nicht ausgedrückt wurden*

„Falls es dir schwer fallen sollte, darüber zu sprechen, erzähl mir, was dir Sorgen bereitet.“

F. Sanfter Zuspruch/sanfte Ermutigung

- *Bringen Sie zum Ausdruck, dass das Kind der Schlüssel zur Informationsquelle ist*

„Ich stelle dir diese Fragen, da ich nicht dabei war.“

- *Ausdruck der Legitimation*

„ Du kannst mit mir über gute und schlechte Dinge sprechen.“

„In diesem Büro kannst du wirklich alles sagen.“

„Es ist völlig in Ordnung [über solch eine Sache zu sprechen; diese Wörter/ diese bösen Wörter zu sagen].“

- *Drücken Sie Ihre Zuversicht/ Ihren Optimismus aus*

„Ich bin mir sicher, dass du es gut beschreiben kannst.“

Deutsche Version des forensischen Interviewprotokolls (NICHD)

Anhänge

„Ich bin mir sicher, dass du es mir sagen kannst.“

- *Bieten Sie Ihre Hilfe an*

„Ich möchte es für dich leichter gestalten, wie kann ich dir helfen?“

„Wäre es für dich einfacher, wenn du es selbst aufschreibst?“

„Fang ruhig an zu sprechen und ich werde dir helfen, indem ich dir Fragen stelle. Ich bin hier, um zu helfen.“

- *Ermutigen Sie das Kind zur non-verbalen Kommunikation*

„Erzähl ruhig weiter und schau mich dabei an, sodass ich dir in die Augen schauen kann.“

„Schau mir ruhig in die Augen.“

- *Ermutigen Sie das Kind sich zu offenbaren*

„Bitte fahre fort und erzähl mir mehr.“

„Es ist von großer Bedeutung, dass du mir sagst, falls dir etwas passiert ist.“

G. Unzweckmäßige unterstützende Aussagen

1. Suggestive unterstützende Aussagen – Äußerung von Vermutungen, selektive Verstärkung, frühzeitige Erwähnung des Missbrauchs im Zuge der Übergangsphase

2. Gegenstandslose unterstützende Aussagen – unrealistische Versprechen oder Beschwichtigungen

3. Konfrontation – Interviewer zweifelt die vom Kind erhaltenen Informationen an, indem er zum Ausdruck bringt, dass diese unsinnig sind, dass diese den externen Informationen widersprechen oder dass diese in sich unschlüssig sind.

4. Unbehagen auslösen, indem Sie das Kind unterbrechen, dessen Aussagen oder Verhalten kritisieren, es einschränken oder das Kind bei falschem Namen nennen.

5. Fehlende adäquate Antworten bei:

A. vom Kind geäußerten Wünschen oder Fragen zur Abklärung

B. Non-substantiellen Beschreibungen der körperlichen Verletzungen

C. Zurückhaltung, Auslassungen (zögern, Antworten, wie „Ich weiß es nicht“), Verweigerungen, Darstellung von Emotionen oder Stress